

Dortmunder Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal.
Jahresabonnement 2 M. 25 Pf.,
durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren
die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen
20 Pf., für Arbeitsmarkt
und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof“, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Preis pro Nummer 18 Pf.

Für Aufbewahrung und Nachsendung unterliegt eingekauftes Manuskript, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Hierzu ein zweites Blatt.

Deutscher Reichstag.

(Schluß.)

Nach einigen Bemerkungen Lütgenaus erklärt
Abg. **Sammler**, er sei da doch der Meinung, im
Gegensatz zu Stumm, daß ein Reichsberggesetz dringend
notwendig und in hohem Maße nützlich sei. Die Auf-
sicht müsse Staatsbeamten übertragen sein und diesen
Vertrauensmännern der Arbeiter als Hilfskräfte be-
gegeben werden.

Abg. **Silge**: Auch wir wünschen reichsrechtliche Re-
gelung, aber so lange diese nicht besteht, so lange die
Landesgesetzgebung für das Bergbauwesen zuständig
ist, so lange müssen wir Sie eben auf die Landes-
regierungen verweisen. Ich weiß nicht, wie uns Herr
Stadthaus daraus einen Vorwurf machen kann.

Nach längerer weiterer Debatte hierüber sucht bei
dem Titel „Allgemeine Fonds“
Abg. **Wassmann** (Zentrum) ausführlich auf die
Bedeutung der Sache einzugehen, wogegen aber Präsident
Eichenscheidt Einspruch erhebt.

Abg. **Wens** (Sozialdemokrat) verbreitet sich über
die lange Arbeitszeit für Kinder auf den Gütern im
Anhaltischen, sowie über die Arbeitszeit bei den dort-
igen Ziegelfabriken.

Abg. **Wassmann** erwidert, die Kinderbeschäfti-
gung im Bergbau frage doch einen anderen Charak-
ter, als die in der Landwirtschaft. Letztere sei nicht
schädlich und auch im allgemeinen ohne ständige Ge-
fahr. Deshalb und damit nicht die Statistik durch
eine zu große Ausdehnung verläßt, seien die jetzigen
Erhebungen über Kinderarbeit nur auf die gewerb-
liche Arbeit beschränkt worden.

Abg. **Wens**: Mir scheint, diese Beschränkung hat
man sich auferlegt, weil man die Agrarier
fürchtet.

Abg. **von Kardorff** berichtet, obwohl vom Vor-
redner provokiert, auf eine Erwiderung, weil ohnehin
schon das rechtzeitige Zustandekommen des Etats ge-
fährdet sei.

Abg. **Wassmann** berichtet, die Kinderbeschäfti-
gung im Bergbau frage doch einen anderen Charak-
ter, als die in der Landwirtschaft. Letztere sei nicht
schädlich und auch im allgemeinen ohne ständige Ge-
fahr. Deshalb und damit nicht die Statistik durch
eine zu große Ausdehnung verläßt, seien die jetzigen
Erhebungen über Kinderarbeit nur auf die gewerb-
liche Arbeit beschränkt worden.

Abg. **Wens**: Mir scheint, diese Beschränkung hat
man sich auferlegt, weil man die Agrarier
fürchtet.

Abg. **von Kardorff** berichtet, obwohl vom Vor-
redner provokiert, auf eine Erwiderung, weil ohnehin
schon das rechtzeitige Zustandekommen des Etats ge-
fährdet sei.

Abg. **Wassmann** berichtet, die Kinderbeschäfti-
gung im Bergbau frage doch einen anderen Charak-
ter, als die in der Landwirtschaft. Letztere sei nicht
schädlich und auch im allgemeinen ohne ständige Ge-
fahr. Deshalb und damit nicht die Statistik durch
eine zu große Ausdehnung verläßt, seien die jetzigen
Erhebungen über Kinderarbeit nur auf die gewerb-
liche Arbeit beschränkt worden.

Abg. **Wens**: Mir scheint, diese Beschränkung hat
man sich auferlegt, weil man die Agrarier
fürchtet.

Abg. **von Kardorff** berichtet, obwohl vom Vor-
redner provokiert, auf eine Erwiderung, weil ohnehin
schon das rechtzeitige Zustandekommen des Etats ge-
fährdet sei.

Abg. **Wassmann** berichtet, die Kinderbeschäfti-
gung im Bergbau frage doch einen anderen Charak-
ter, als die in der Landwirtschaft. Letztere sei nicht
schädlich und auch im allgemeinen ohne ständige Ge-
fahr. Deshalb und damit nicht die Statistik durch
eine zu große Ausdehnung verläßt, seien die jetzigen
Erhebungen über Kinderarbeit nur auf die gewerb-
liche Arbeit beschränkt worden.

Abg. **Wens**: Mir scheint, diese Beschränkung hat
man sich auferlegt, weil man die Agrarier
fürchtet.

Abg. **von Kardorff** berichtet, obwohl vom Vor-
redner provokiert, auf eine Erwiderung, weil ohnehin
schon das rechtzeitige Zustandekommen des Etats ge-
fährdet sei.

Abg. **Wassmann** berichtet, die Kinderbeschäfti-
gung im Bergbau frage doch einen anderen Charak-
ter, als die in der Landwirtschaft. Letztere sei nicht
schädlich und auch im allgemeinen ohne ständige Ge-
fahr. Deshalb und damit nicht die Statistik durch
eine zu große Ausdehnung verläßt, seien die jetzigen
Erhebungen über Kinderarbeit nur auf die gewerb-
liche Arbeit beschränkt worden.

Abg. **Forster** berichtet, daß er an Miß-
stände denken müsse, aber doch vorgekommen und mühen hier
zur Sprache gebracht werden.

Abg. **Vangerhans** bemerkt noch, bei allen den vor-
gebrachten Fällen fehle der Nachweis wirklicher Miß-
griffe der Ämter, so auch in dem Berliner Falle
Hohenburg.

Abg. **Ahlwardt** behauptet dagegen, daß gerade in
diesem Falle die schwersten Mißgriffe begangen seien.
Bei dem Kapitel Reichsversicherungsamt entspinnt
sich eine Auseinandersetzung zwischen **Ahlwardt** und
Wassmann über Feststellung des Grades der Er-
werbsunfähigkeit bei Unfällen.

Bei dem Kanalarbeit erwidert auf eine Beschwerde
Legien der Staatssekretär **Wassmann**. Die Frage
der Entschädigung von Anwohnern des Kanals werde
nicht mit außerordentlichem Wohlwollen beurteilt. Ein
Recht könne aber auf Entschädigung nicht schon darum
anerkannt werden, weil es an einer Fährte fehle. In
einem besonderen, von Legien angeführten Falle sei
eine Entschädigung angeboten, aber, weil angeblich
zu niedrig, nicht angenommen worden. Er hoffe,
der Mann werde sich noch beruhigen und das Gebotene
annehmen.

Schließlich erklärt Graf **Wassmann** noch, die vor-
dem Reichstag bei der zweiten Lesung beschlossene
Resolution betreffend anderweitige Zusammenfassung der
Reichstagsbaukommission habe die Zustimmung des
Bundesrats gefunden.

Bei dem Militäretat nimmt sofort das Wort
Minister **von Götter** zu der Erklärung, bei dem
von Bebel neulich erwähnten Todesfall eines Krieger-
kinder, der apathisch und schon an einer Nierenaffektion
leidend, wie sich hinterher herausgestellt habe, in das
Heer eingetreten sei, seien Mißhandlungen als Ursache
des Todes nicht festzustellen gewesen. Ferner habe
sich der Verdacht an sich nicht als schuldig erwiesen,
da die Wunde am Hinterkopf nicht von Mißhand-
lungen her. Der Minister macht dann noch Mit-
teilungen über die Typhus-Epidemie in Saarbrücken.
Ein Verschulden treffe niemand.

Abg. **Bebel** macht bezüglich des ersten Falles ge-
hend, daß ja der Arzt selber anfänglich von Miß-
handlungen gesprochen habe. Im zweiten Falle sei
doch Thatsache, daß keine Strangulationsmarke ge-
funden sei, und daß nach Aussage von Kameraden
Verdacht mißhandelt worden sei und sich deshalb
erklären habe. Würde wohl bei Mißfällen und Miß-
gründen ein solches Dunkel über die Todesursache be-
stehen? Bebel bringt dann noch einen weite-
ren Mißhandlungsfall zur Sprache und erwähnt
dabei, weshalb, wonach die Epidemie in Saarbrücken
dadurch verschärft sei, daß der Kartoffelschäler vor-
her mit gewissen Reinigungsarbeiten beschäftigt ge-
wesen sei und sich vor dem Kartoffelschälen die Hände
nicht gewaschen habe. Bebel erwähnt ferner eine
Verurteilung des Grafen **Dohna**, daß sozial-
demokratisch angehauchtes Gerede als Solbaten aus
dem Westen nach dem Osten vertrieben wurden. Er
erwarte, daß der Kriegsminister denselben zur Ver-
antwortung ziehen werde.

Minister **von Götter** erwidert nochmals, daß die
Todesfälle genau untersucht würden. Der von Bebel
neu erwähnte Fall beruhe auf unrichtigen Angaben.
Was den Verdacht wegen des Kartoffelschälens mit
schmutzigen Händen anlangt, so beruhe das nur auf
einem Mißverständnis. Die Angabe über Graf **Dohna**

habe er nur im „Vorwärts“ gelesen, er glaube also,
daß **Dohna** Anlaß habe, gegen den Vorwärts zu klagen.
Auf eine auf der Tribüne unverstanden gebliebene
Bemerkung des Abgeordneten **Berner** antwortet unter
lebhaftem Beifall der Rechten der
Minister **von Götter**: Ich möchte mir meine
Antwort bis zur nächsten Etatsberatung vorbehalten.
Abg. **von Kardorff**: Herr Bebel meinte vorhin,
wenn ich die Arbeiten in der Budgetkommission anders
geleitet hätte, würden wir viel mehr Zeit für die
dritte Lesung haben. Ich kann Ihnen nur sagen, daß
mir eine solche dritte Etats-Vorberatung in meinem
ganzen Leben noch nicht vorgekommen ist (lebhafter
Beifall).

Unter überaus großer Unruhe rechts befragt
Abg. **Kunert** die Tribüne, um nochmals auf die
Submission für die sächsische Armee einzugehen. Auf
eine Bejahung des Redners auf eine Beifällige
Mittelung ruft Abg. **Wassmann**: Das ist eine läge,
eine Unwahrheit, das kann ich Herrn Bebel nach-
weisen! Redner bemerkt fortwährend: Graf **Wittum**
habe sich neulich geäußert, daß er sich in der Sache
nicht geäußert habe (Beifall). Graf **Wittum**: Ich nehme an, Sie
haben nur von Unrichtigkeiten sprechen wollen. Unter
erneuter großer Unruhe verschwinden die letzten Aus-
führungen des Redners.

Minister **von Götter** verzichtet auf eine Antwort
auf die ungedruckten Ausführungen **Kunerts**.
Graf **Wittum** weist seinen Vorwurf auf das säch-
sische Kriegsministerium energisch zurück.
Auf eine Entgegnung **Wittums** erwidert **Kunert**,
dieses sei unter aller Kritik, wofür er vom Präsi-
denten zur Ordnung gerufen wird.

Damit schließt diese Debatte.
Zunächst persönliche Bemerkungen bezieht Abg.
Friedberg die erneuten Behauptungen **Bebels** als
ebenfalls unwahr, wofür er Belege beibringt.
Minister **von Götter** erwidert, diese Zureue ernstlich
rügen zu müssen.

Sodann nimmt kurz vor 7 Uhr **Ahlwardt** das
Wort. Er verbreitet sich über seinen Judentum-
Vorwurf und sucht nachzuweisen, daß er mit seinen
Behauptungen recht gehabt habe. Er macht den Ge-
richtsherrn den Vorwurf, daß da nicht alles in Ordnung
gegangen sei. Von einem Judentum aus dem Hause
Bebel, man solle sich schämen, in Volksversammlungen
gehe es anständig zu als hier. (Präsident **von Vnol**
ruft ihm hierfür zur Ordnung.)

Generalmajor **v. d. Bösch** widerspricht, wie schon
neulich, ganz entschieden den Angaben über Unbrach-
barkeit und Einschmelzung jüdischer Gewerbetriebe.
Abg. **Ahlwardt** berichtet, seine Behauptungen in
Volksversammlungen beweisen zu wollen.

Abg. **Nichter** betont, vielfach von **Seiter** seit
Brotz und sucht nachzuweisen, daß er mit seinen
Behauptungen recht gehabt habe. Er macht den Ge-
richtsherrn den Vorwurf, daß da nicht alles in Ordnung
gegangen sei. Von einem Judentum aus dem Hause
Bebel, man solle sich schämen, in Volksversammlungen
gehe es anständig zu als hier. (Präsident **von Vnol**
ruft ihm hierfür zur Ordnung.)

Generalmajor **v. d. Bösch** widerspricht, wie schon
neulich, ganz entschieden den Angaben über Unbrach-
barkeit und Einschmelzung jüdischer Gewerbetriebe.
Abg. **Ahlwardt** berichtet, seine Behauptungen in
Volksversammlungen beweisen zu wollen.

Abg. **Nichter** betont, vielfach von **Seiter** seit
Brotz und sucht nachzuweisen, daß er mit seinen
Behauptungen recht gehabt habe. Er macht den Ge-
richtsherrn den Vorwurf, daß da nicht alles in Ordnung
gegangen sei. Von einem Judentum aus dem Hause
Bebel, man solle sich schämen, in Volksversammlungen
gehe es anständig zu als hier. (Präsident **von Vnol**
ruft ihm hierfür zur Ordnung.)

Generalmajor **v. d. Bösch** widerspricht, wie schon
neulich, ganz entschieden den Angaben über Unbrach-
barkeit und Einschmelzung jüdischer Gewerbetriebe.
Abg. **Ahlwardt** berichtet, seine Behauptungen in
Volksversammlungen beweisen zu wollen.

Abg. **Forster** berichtet, daß er an Miß-
stände denken müsse, aber doch vorgekommen und mühen hier
zur Sprache gebracht werden.

Abg. **Vangerhans** bemerkt noch, bei allen den vor-
gebrachten Fällen fehle der Nachweis wirklicher Miß-
griffe der Ämter, so auch in dem Berliner Falle
Hohenburg.

Abg. **Ahlwardt** behauptet dagegen, daß gerade in
diesem Falle die schwersten Mißgriffe begangen seien.
Bei dem Kapitel Reichsversicherungsamt entspinnt
sich eine Auseinandersetzung zwischen **Ahlwardt** und
Wassmann über Feststellung des Grades der Er-
werbsunfähigkeit bei Unfällen.

Bei dem Kanalarbeit erwidert auf eine Beschwerde
Legien der Staatssekretär **Wassmann**. Die Frage
der Entschädigung von Anwohnern des Kanals werde
nicht mit außerordentlichem Wohlwollen beurteilt. Ein
Recht könne aber auf Entschädigung nicht schon darum
anerkannt werden, weil es an einer Fährte fehle. In
einem besonderen, von Legien angeführten Falle sei
eine Entschädigung angeboten, aber, weil angeblich
zu niedrig, nicht angenommen worden. Er hoffe,
der Mann werde sich noch beruhigen und das Gebotene
annehmen.

Schließlich erklärt Graf **Wassmann** noch, die vor-
dem Reichstag bei der zweiten Lesung beschlossene
Resolution betreffend anderweitige Zusammenfassung der
Reichstagsbaukommission habe die Zustimmung des
Bundesrats gefunden.

Bei dem Militäretat nimmt sofort das Wort
Minister **von Götter** zu der Erklärung, bei dem
von Bebel neulich erwähnten Todesfall eines Krieger-
kinder, der apathisch und schon an einer Nierenaffektion
leidend, wie sich hinterher herausgestellt habe, in das
Heer eingetreten sei, seien Mißhandlungen als Ursache
des Todes nicht festzustellen gewesen. Ferner habe
sich der Verdacht an sich nicht als schuldig erwiesen,
da die Wunde am Hinterkopf nicht von Mißhand-
lungen her. Der Minister macht dann noch Mit-
teilungen über die Typhus-Epidemie in Saarbrücken.
Ein Verschulden treffe niemand.

Abg. **Bebel** macht bezüglich des ersten Falles ge-
hend, daß ja der Arzt selber anfänglich von Miß-
handlungen gesprochen habe. Im zweiten Falle sei
doch Thatsache, daß keine Strangulationsmarke ge-
funden sei, und daß nach Aussage von Kameraden
Verdacht mißhandelt worden sei und sich deshalb
erklären habe. Würde wohl bei Mißfällen und Miß-
gründen ein solches Dunkel über die Todesursache be-
stehen? Bebel bringt dann noch einen weite-
ren Mißhandlungsfall zur Sprache und erwähnt
dabei, weshalb, wonach die Epidemie in Saarbrücken
dadurch verschärft sei, daß der Kartoffelschäler vor-
her mit gewissen Reinigungsarbeiten beschäftigt ge-
wesen sei und sich vor dem Kartoffelschälen die Hände
nicht gewaschen habe. Bebel erwähnt ferner eine
Verurteilung des Grafen **Dohna**, daß sozial-
demokratisch angehauchtes Gerede als Solbaten aus
dem Westen nach dem Osten vertrieben wurden. Er
erwarte, daß der Kriegsminister denselben zur Ver-
antwortung ziehen werde.

Minister **von Götter** erwidert nochmals, daß die
Todesfälle genau untersucht würden. Der von Bebel
neu erwähnte Fall beruhe auf unrichtigen Angaben.
Was den Verdacht wegen des Kartoffelschälens mit
schmutzigen Händen anlangt, so beruhe das nur auf
einem Mißverständnis. Die Angabe über Graf **Dohna**

habe er nur im „Vorwärts“ gelesen, er glaube also,
daß **Dohna** Anlaß habe, gegen den Vorwärts zu klagen.
Auf eine auf der Tribüne unverstanden gebliebene
Bemerkung des Abgeordneten **Berner** antwortet unter
lebhaftem Beifall der Rechten der
Minister **von Götter**: Ich möchte mir meine
Antwort bis zur nächsten Etatsberatung vorbehalten.
Abg. **von Kardorff**: Herr Bebel meinte vorhin,
wenn ich die Arbeiten in der Budgetkommission anders
geleitet hätte, würden wir viel mehr Zeit für die
dritte Lesung haben. Ich kann Ihnen nur sagen, daß
mir eine solche dritte Etats-Vorberatung in meinem
ganzen Leben noch nicht vorgekommen ist (lebhafter
Beifall).

Unter überaus großer Unruhe rechts befragt
Abg. **Kunert** die Tribüne, um nochmals auf die
Submission für die sächsische Armee einzugehen. Auf
eine Bejahung des Redners auf eine Beifällige
Mittelung ruft Abg. **Wassmann**: Das ist eine läge,
eine Unwahrheit, das kann ich Herrn Bebel nach-
weisen! Redner bemerkt fortwährend: Graf **Wittum**
habe sich neulich geäußert, daß er sich in der Sache
nicht geäußert habe (Beifall). Graf **Wittum**: Ich nehme an, Sie
haben nur von Unrichtigkeiten sprechen wollen. Unter
erneuter großer Unruhe verschwinden die letzten Aus-
führungen des Redners.

Minister **von Götter** verzichtet auf eine Antwort
auf die ungedruckten Ausführungen **Kunerts**.
Graf **Wittum** weist seinen Vorwurf auf das säch-
sische Kriegsministerium energisch zurück.
Auf eine Entgegnung **Wittums** erwidert **Kunert**,
dieses sei unter aller Kritik, wofür er vom Präsi-
denten zur Ordnung gerufen wird.

Damit schließt diese Debatte.
Zunächst persönliche Bemerkungen bezieht Abg.
Friedberg die erneuten Behauptungen **Bebels** als
ebenfalls unwahr, wofür er Belege beibringt.
Minister **von Götter** erwidert, diese Zureue ernstlich
rügen zu müssen.

Sodann nimmt kurz vor 7 Uhr **Ahlwardt** das
Wort. Er verbreitet sich über seinen Judentum-
Vorwurf und sucht nachzuweisen, daß er mit seinen
Behauptungen recht gehabt habe. Er macht den Ge-
richtsherrn den Vorwurf, daß da nicht alles in Ordnung
gegangen sei. Von einem Judentum aus dem Hause
Bebel, man solle sich schämen, in Volksversammlungen
gehe es anständig zu als hier. (Präsident **von Vnol**
ruft ihm hierfür zur Ordnung.)

Generalmajor **v. d. Bösch** widerspricht, wie schon
neulich, ganz entschieden den Angaben über Unbrach-
barkeit und Einschmelzung jüdischer Gewerbetriebe.
Abg. **Ahlwardt** berichtet, seine Behauptungen in
Volksversammlungen beweisen zu wollen.

Abg. **Nichter** betont, vielfach von **Seiter** seit
Brotz und sucht nachzuweisen, daß er mit seinen
Behauptungen recht gehabt habe. Er macht den Ge-
richtsherrn den Vorwurf, daß da nicht alles in Ordnung
gegangen sei. Von einem Judentum aus dem Hause
Bebel, man solle sich schämen, in Volksversammlungen
gehe es anständig zu als hier. (Präsident **von Vnol**
ruft ihm hierfür zur Ordnung.)

Generalmajor **v. d. Bösch** widerspricht, wie schon
neulich, ganz entschieden den Angaben über Unbrach-
barkeit und Einschmelzung jüdischer Gewerbetriebe.
Abg. **Ahlwardt** berichtet, seine Behauptungen in
Volksversammlungen beweisen zu wollen.

Abg. **Nichter** betont, vielfach von **Seiter** seit
Brotz und sucht nachzuweisen, daß er mit seinen
Behauptungen recht gehabt habe. Er macht den Ge-
richtsherrn den Vorwurf, daß da nicht alles in Ordnung
gegangen sei. Von einem Judentum aus dem Hause
Bebel, man solle sich schämen, in Volksversammlungen
gehe es anständig zu als hier. (Präsident **von Vnol**
ruft ihm hierfür zur Ordnung.)

Generalmajor **v. d. Bösch** widerspricht, wie schon
neulich, ganz entschieden den Angaben über Unbrach-
barkeit und Einschmelzung jüdischer Gewerbetriebe.
Abg. **Ahlwardt** berichtet, seine Behauptungen in
Volksversammlungen beweisen zu wollen.

Abg. **Forster** berichtet, daß er an Miß-
stände denken müsse, aber doch vorgekommen und mühen hier
zur Sprache gebracht werden.

Abg. **Vangerhans** bemerkt noch, bei allen den vor-
gebrachten Fällen fehle der Nachweis wirklicher Miß-
griffe der Ämter, so auch in dem Berliner Falle
Hohenburg.

Abg. **Ahlwardt** behauptet dagegen, daß gerade in
diesem Falle die schwersten Mißgriffe begangen seien.
Bei dem Kapitel Reichsversicherungsamt entspinnt
sich eine Auseinandersetzung zwischen **Ahlwardt** und
Wassmann über Feststellung des Grades der Er-
werbsunfähigkeit bei Unfällen.

Bei dem Kanalarbeit erwidert auf eine Beschwerde
Legien der Staatssekretär **Wassmann**. Die Frage
der Entschädigung von Anwohnern des Kanals werde
nicht mit außerordentlichem Wohlwollen beurteilt. Ein
Recht könne aber auf Entschädigung nicht schon darum
anerkannt werden, weil es an einer Fährte fehle. In
einem besonderen, von Legien angeführten Falle sei
eine Entschädigung angeboten, aber, weil angeblich
zu niedrig, nicht angenommen worden. Er hoffe,
der Mann werde sich noch beruhigen und das Gebotene
annehmen.

Schließlich erklärt Graf **Wassmann** noch, die vor-
dem Reichstag bei der zweiten Lesung beschlossene
Resolution betreffend anderweitige Zusammenfassung der
Reichstagsbaukommission habe die Zustimmung des
Bundesrats gefunden.

Bei dem Militäretat nimmt sofort das Wort
Minister **von Götter** zu der Erklärung, bei dem
von Bebel neulich erwähnten Todesfall eines Krieger-
kinder, der apathisch und schon an einer Nierenaffektion
leidend, wie sich hinterher herausgestellt habe, in das
Heer eingetreten sei, seien Mißhandlungen als Ursache
des Todes nicht festzustellen gewesen. Ferner habe
sich der Verdacht an sich nicht als schuldig erwiesen,
da die Wunde am Hinterkopf nicht von Mißhand-
lungen her. Der Minister macht dann noch Mit-
teilungen über die Typhus-Epidemie in Saarbrücken.
Ein Verschulden treffe niemand.

Abg. **Bebel** macht bezüglich des ersten Falles ge-
hend, daß ja der Arzt selber anfänglich von Miß-
handlungen gesprochen habe. Im zweiten Falle sei
doch Thatsache, daß keine Strangulationsmarke ge-
funden sei, und daß nach Aussage von Kameraden
Verdacht mißhandelt worden sei und sich deshalb
erklären habe. Würde wohl bei Mißfällen und Miß-
gründen ein solches Dunkel über die Todesursache be-
stehen? Bebel bringt dann noch einen weite-
ren Mißhandlungsfall zur Sprache und erwähnt
dabei, weshalb, wonach die Epidemie in Saarbrücken
dadurch verschärft sei, daß der Kartoffelschäler vor-
her mit gewissen Reinigungsarbeiten beschäftigt ge-
wesen sei und sich vor dem Kartoffelschälen die Hände
nicht gewaschen habe. Bebel erwähnt ferner eine
Verurteilung des Grafen **Dohna**, daß sozial-
demokratisch angehauchtes Gerede als Solbaten aus
dem Westen nach dem Osten vertrieben wurden. Er
erwarte, daß der Kriegsminister denselben zur Ver-
antwortung ziehen werde.

Minister **von Götter** erwidert nochmals, daß die
Todesfälle genau untersucht würden. Der von Bebel
neu erwähnte Fall beruhe auf unrichtigen Angaben.
Was den Verdacht wegen des Kartoffelschälens mit
schmutzigen Händen anlangt, so beruhe das nur auf
einem Mißverständnis. Die Angabe über Graf **Dohna**

habe er nur im „Vorwärts“ gelesen, er glaube also,
daß **Dohna** Anlaß habe, gegen den Vorwärts zu klagen.
Auf eine auf der Tribüne unverstanden gebliebene
Bemerkung des Abgeordneten **Berner** antwortet unter
lebhaftem Beifall der Rechten der
Minister **von Götter**: Ich möchte mir meine
Antwort bis zur nächsten Etatsberatung vorbehalten.
Abg. **von Kardorff**: Herr Bebel meinte vorhin,
wenn ich die Arbeiten in der Budgetkommission anders
geleitet hätte, würden wir viel mehr Zeit für die
dritte Lesung haben. Ich kann Ihnen nur sagen, daß
mir eine solche dritte Etats-Vorberatung in meinem
ganzen Leben noch nicht vorgekommen ist (lebhafter
Beifall).

Unter überaus großer Unruhe rechts befragt
Abg. **Kunert** die Tribüne, um nochmals auf die
Submission für die sächsische Armee einzugehen. Auf
eine Bejahung des Redners auf eine Beifällige
Mittelung ruft Abg. **Wassmann**: Das ist eine läge,
eine Unwahrheit, das kann ich Herrn Bebel nach-
weisen! Redner bemerkt fortwährend: Graf **Wittum**
habe sich neulich geäußert, daß er sich in der Sache
nicht geäußert habe (Beifall). Graf **Wittum**: Ich nehme an, Sie
haben nur von Unrichtigkeiten sprechen wollen. Unter
erneuter großer Unruhe verschwinden die letzten Aus-
führungen des Redners.

Minister **von Götter** verzichtet auf eine Antwort
auf die ungedruckten Ausführungen **Kunerts**.
Graf **Wittum** weist seinen Vorwurf auf das säch-
sische Kriegsministerium energisch zurück.
Auf eine Entgegnung **Wittums** erwidert **Kunert**,
dieses sei unter aller Kritik, wofür er vom Präsi-
denten zur Ordnung gerufen wird.

Damit schließt diese Debatte.
Zunächst persönliche Bemerkungen bezieht Abg.
Friedberg die erneuten Behauptungen **Bebels** als
ebenfalls unwahr, wofür er Belege beibringt.
Minister **von Götter** erwidert, diese Zureue ernstlich
rügen zu müssen.

Sodann nimmt kurz vor 7 Uhr **Ahlwardt** das
Wort. Er verbreitet sich über seinen Judentum-
Vorwurf und sucht nachzuweisen, daß er mit seinen
Behauptungen recht gehabt habe. Er macht den Ge-
richtsherrn den Vorwurf, daß da nicht alles in Ordnung
gegangen sei. Von einem Judentum aus dem Hause
Bebel, man solle sich schämen, in Volksversammlungen
gehe es anständig zu als hier. (Präsident **von Vnol**
ruft ihm hierfür zur Ordnung.)

Generalmajor **v. d. Bösch** widerspricht, wie schon
neulich, ganz entschieden den Angaben über Unbrach-
barkeit und Einschmelzung jüdischer Gewerbetriebe.
Abg. **Ahlwardt** berichtet, seine Behauptungen in
Volksversammlungen beweisen zu wollen.

Abg. **Nichter** betont, vielfach von **Seiter** seit
Brotz und sucht nachzuweisen, daß er mit seinen
Behauptungen recht gehabt habe. Er macht den Ge-
richtsherrn den Vorwurf, daß da nicht alles in Ordnung
gegangen sei. Von einem Judentum aus dem Hause
Bebel, man solle sich schämen, in Volksversammlungen
gehe es anständig zu als hier. (Präsident **von Vnol**
ruft ihm hierfür zur Ordnung.)

Generalmajor **v. d. Bösch** widerspricht, wie schon
neulich, ganz entschieden den Angaben über Unbrach-
barkeit und Einschmelzung jüdischer Gewerbetriebe.
Abg. **Ahlwardt** berichtet, seine Behauptungen in
Volksversammlungen beweisen zu wollen.

Abg. **Nichter** betont, vielfach von **Seiter** seit
Brotz und sucht nachzuweisen, daß er mit seinen
Behauptungen recht gehabt habe. Er macht den Ge-
richtsherrn den Vorwurf, daß da nicht alles in Ordnung
gegangen sei. Von einem Judentum aus dem Hause
Bebel, man solle sich schämen, in Volksversammlungen
gehe es anständig zu als hier. (Präsident **von Vnol**
ruft ihm hierfür zur Ordnung.)

Generalmajor **v. d. Bösch** widerspricht, wie schon
neulich, ganz entschieden den Angaben über Unbrach-
barkeit und Einschmelzung jüdischer Gewerbetriebe.
Abg. **Ahlwardt** berichtet, seine Behauptungen in
Volksversammlungen beweisen zu wollen.

Abg. **Forster** berichtet, daß er an Miß-
stände denken müsse, aber doch vorgekommen und mühen hier
zur Sprache gebracht werden.

Abg. **Vangerhans** bemerkt noch, bei allen den vor-
gebrachten Fällen fehle der Nachweis wirklicher Miß-
griffe der Ämter, so auch in dem Berliner Falle
Hohenburg.

Abg. **Ahlwardt** behauptet dagegen, daß gerade in
diesem Falle die schwersten Mißgriffe begangen seien.
Bei dem Kapitel Reichsversicherungsamt entspinnt
sich eine Auseinandersetzung zwischen **Ahlwardt** und
Wassmann über Feststellung des Grades der Er-
werbsunfähigkeit bei Unfällen.

Bei dem Kanalarbeit erwidert auf eine Beschwerde
Legien der Staatssekretär **Wassmann**. Die Frage
der Entschädigung von Anwohnern des Kanals werde
nicht mit außerordentlichem Wohlwollen beurteilt. Ein
Recht könne aber auf Entschädigung nicht schon darum
anerkannt werden, weil es an einer Fährte fehle. In
einem besonderen, von Legien angeführten Falle sei
eine Entschädigung angeboten, aber, weil angeblich
zu niedrig, nicht angenommen worden. Er hoffe,
der Mann werde sich noch beruhigen und das Gebotene
annehmen.

Schließlich erklärt Graf **Wassmann** noch, die vor-
dem Reichstag bei der zweiten Lesung beschlossene
Resolution betreffend anderweitige Zusammenfassung der
Reichstagsbaukommission habe die Zustimmung des
Bundesrats gefunden.

Bei dem Militäretat nimmt sofort das Wort
Minister **von Götter** zu der Erklärung, bei dem
von Bebel neulich erwähnten Todesfall eines Krieger-
kinder, der apathisch und schon an einer Nierenaffektion
leidend, wie sich hinterher herausgestellt habe, in das
Heer eingetreten sei, seien Mißhandlungen als Ursache
des Todes nicht festzustellen gewesen. Ferner habe
sich der Verdacht an sich nicht als schuldig erwiesen,
da die Wunde am Hinterkopf nicht von Mißhand-
lungen her. Der Minister macht dann noch Mit-
teilungen über die Typhus-Epidemie in Saarbrücken.
Ein Verschulden treffe niemand.

Abg. **Bebel** macht bezüglich des ersten Falles ge-
hend, daß ja der Arzt selber anfänglich von Miß-
handlungen gesprochen habe. Im zweiten Falle sei
doch Thatsache, daß keine Strangulationsmarke ge-
funden sei, und daß nach Aussage von Kameraden
Verdacht mißhandelt worden sei und sich deshalb
erklären habe.

reinigsten,
erproben,
nur die
LIN
TM
482.
el-Seife.
diesel u. Streu-
mittel. s. 2808
en.
trist, Drogerie.
auf von
rauf, das schon
t Fälschungen,
(des bekannten
jen jeder Art)
Händler Farb-
ab nicht nur in
den Verkehr zu
nalpachung“
eben bequemer
chung. Da die
thefter, welcher
grün verkauft
wird nochmals
and ein frem-
väterin, welcher
Farbwerte ist,
s. 786
mann,
Gerren-Gar-
1. 3875
usland, Stoffe.
geber!
und Jahreszeit
tsgefallen jed.
eifer aller Art
ell. Beachtung
Gästwirtschaft.
Berberstr. 18.
gen
den,
eignet, in der
mühter „Eisen-
stimmung, billig
55385
unterzeichneten,
eve, Linen.
sand,
st, bestes Ma-
tierung und zum
aggonladung
sowie franto
Preisen 1892
ester,
insprecher 375
der,
kafate, sowie
edarstättel
5251.
lung
mann,
straße 6.
nzen
5532 f
ver,
Mengebe.
ge
Größe und
d. d. Stg. f
stück,
u Industrie-
schluß,
u zu mieten
ucht.
inter 5280 an
g.
hinen,
weist 75 f.
lidensderfer
Maschinen-
ralis.
o Schulte,
gerstr. 56.
len,
gegen Sonne
in bekannter,
ion aus der
on Bayer &
zu billigsten
4592 f
mer,
s.
ge gratis.
nzen.
glager,
stelle 22.
e Sorten
ärge
auf Lager.
Gähne-
4 St. 8. 2
ite, Pulverin-
verfations-
ig zu verk.
Stg. 5574

Vorteilhaftes Angebot!

Ein grosser Posten Jackets

Ein grosser Posten Kragen

Ein grosser Posten Costume

Ein grosser Posten Staubmäntel

enorm billig.

enorm billig.

enorm billig.

enorm billig.

Bitte meine Schaufenster zu besichtigen.

Jeder Gegenstand wird bereitwilligst aus demselben verabfolgt.

Alex Mendelsohn.

Damen-Mäntel-Fabrik,

Dortmund,

s. 2807 c

Erstes und grösstes Spezial-Geschäft in Dortmund.

18. Brückstrasse 18.

Magnetische Heil-Praxis,

für alle innern und äussern Krankheiten, als: Gicht, Rheumatis-
mus, Magen-, Nieren- und Lungenleiden, Augen- und Ohren-
leiden, selbst alte, von Ärzten aufgegebenen Krankheiten und Ent-
zündungen aller Art. Alle angegebenen Krankheiten kurirt sich
unter Garantie des besten Erfolges. Wundereingriffe werden
bei mir, ohne Unterschied, wie jeder andere Patient, an jedem
Tage zu ganz niedrigem Honorar behandelt, völlig Unbe-
mittelte unentgeltlich.

Prima Adresse, Danischreiben und Adressen von Geheilten
liegen bei mir zur gef. Einsicht offen und kann Jeder bei den-
selben von ihrer Heilung Erfahrungen einziehen.

Sprechstunden: Vorm. von 9-12 Uhr,
Nachm. „ 6-8
Sonntags nur Vorm. von 9-1 Uhr.

C. Röttchen, Magnetopath,
1. Kaufstrasse Nr. 105.

Bitte genau auf Namen u. Hausnummer zu achten.

Für Bauunternehmer!

Aus meinem im Hammerthal bei Blankenstein a. d. Ruhr gelegen-
en Sandsteinbruch empfehle ich zur Lieferung von Plastersteinen
lagerhaften Mauersteinen, Backlagesteinen, Kleinschlag etc. und stehe
mit Offerten gerne zu Diensten. s. 1198 f

Carl Klostermann, Hattingen a. d. Ruhr.

Die Besitzungen in Dortmund,

Brückstrasse 47, Gasthof mit voller Wirth-
schaftsconcession und

Brückstrasse 45, zu jedem Geschäft geeignet,
in vorzüglichster Geschäftslage,
zusammenliegend, groß ca. 62 Quadrat-Ruthen,
bei ca. 19 Meter Frontlänge, sind im Ganzen
oder getheilt zu verkaufen oder zu vermieten.
Respectanten beliebigen Angebote zu richten an

G. W. Klöpfer,
Weberstraße 34.
s. 1957

Sinziger

Mosaikplatten- und Thonwaren-Fabrik, A.-G.,
in SINZIG am Rhein.

Mosaikplatten in einfachen bis zu den reichsten Mustern,
Trottoir- und Pflastersteine, Verblendplättchen, glasierte
Steingutwandplatten, glasierte Verblender.
Preise, Muster, fertige Vorlagen und Kostenanschläge kosten-
los zu Dienst.

Pianos

unter 10jähriger Garantie, auch auf Theil-
zahlung, gegen Kassa 10% Rabatt.
Andere Bedingungen nach Vereinbarung.

Friedrich Herbst,

Instrumentenmacher,
Kapellenstrasse 31.

Stimmen besorge selbst.

Reparaturen - Werkstatt.

Anzüge.

Herren-Anzüge, Jünglings-Anzüge, Knaben-Anzüge,
Kinder-Anzüge, Joppen, Röcke, Hosen, Westen.

Arbeiter-Artikel,

als: Arbeits-Joppen, Hosen, Kittel, Blousen, Hemden etc.,

zu sehr billigen Preisen.

Gute Bedienung.

Warenhaus A. Eick & Comp.,

Nikolaistrasse 5. Dortmund. Balkenstrasse 36-38.
Eingang Balkenstrasse 38. s. 1479

Weisswaren-Ausverkauf

Nur noch einige Tage dauert der
wegen Brand an unserer Filiale Krefeld und machen wir auf folgende Posten besonders
aufmerksam. s. 2874

Halbleinen, Meter 15 Pf.
Bettuchleinen, Meter 50 Pf.
Hemdentuch, Metr. 10 u. 20 Pf.
Hemdentuch, la. Dual, Metr. 30 u. 38 Pf.
Tischdecken, waschecht, 65 Pf.
Damaschhandtücher 50/110 28 Pf.
Gerstenkornhandtücher 7 Pf.
Servietten 15 Pf.
Tischtücher 35 Pf.

T. & M. Pinthus

Dortmund, Brückstrasse 44.

Ringofensteine,

Sandstrich- sowie Maschinensteine,

liefert

Dortmunder Verkaufs-Verein für Ziegelei-
fabrikate, Act.-Ges.,
Dortmund.

Verkauf

von einem Piano, einem kleinen
Harmonium, einigen Schränken,
Bettstellen, Oefen u. a. aus freier
Hand. 1989 Kobestr. 63, I. Et.

Piano,

guterhalten, für 325.40 zu verkaufen.
Hob. Burgwall 21. s. 5870 f

Mehrere gebrauchte Heerde

billig zu verkaufen.

Panckeln

hat abzugeben

Billige Reisen nach Italien,

Niviera, Berner Oberland, Gen-
fersee, Lugano, Vierwaldstättersee,
Mig. bayer. Königsschlösser, Salz-
ammergut, Wien, Orient etc. mit
vollständiger Prima-Verpflegung
veranstaltet das Reise-Bureau Otto
Erb in Zürich-Enge (Schweiz).
Illustr. Generalprospekt mit best.
Referenzen versandt franko gegen
Einsendung einer 10.-Postmarke.
Otto Erb in Waldshut (Baden). s. 5865

Gesucht

allerorten
bei hoher
Provision
Inspektoren, Haupt- und Special-
Agenten, Vaterländische Vieh-Verf.
Ges. Dresden, Werderstr. 10. s. 228

Berding.

Herr W. Berding in Großlinde
beabsichtigt die Ausführung sämt-
licher Arbeiten zum Neubau eines
Restaurations-Gebäudes nebst Saal-
anbau im Ganzen oder getheilt zu
vergeben. Zeichnungen und Be-
dingungen liegen auf meinem Bureau
zur Einsicht aus.

Offerten erbitte bis zum 10. d. M.
G. Schäfer, Architekt,
Schützenstraße 67. s. 5869

Rinder und Rühre

können auf den hiesigen Rüh-
fettweiden wieder in größerer An-
zahl zu mäßigem Verkaufspreis an-
genommen werden. s. 1390 c
Die Verwaltung des Rittergutes
Gusen
bei Weßhofen a. d. R.

Für Ziegeleien und Bauunternehmer

größere Posten s. 2862

Feldbahngleise, Weichen,

Drehbühnen, Rippwagen,

Plateau- und Stagenwagen

äußerst billig sofort

abzugeben.

Respektanten wollen sich wen-
den unter S. 149 an Gebr.
Hein & Vogler, A.-G., Dort-
mund.



Zum Umzuge

empfehle billigst

Treppen-Leitern

in jeder Länge

Felix Hybbeneth,

Markt 6, alte Post. s. 2854

Militär-Orden, Ordens-Bänder, Centenar-Orden,

auch in miniature, Ordensbleche in
allen Größen vorrätig, werden bei
mir prompt und billig abgegeben.
H. Bauer, Brühlstr. 41

Apotheker Rattig's Zahntropfen

ist das zuverlässigste u.
beste Mittel gegen
jeden Zahnschmerz.
Nacht zu haben p. H. 50.- f.
bei Apoth. H. Deimannstr.
in Dortmund. s. 466 f

Kinderwagen billig zu ver-

kaufen. s. 5862
Häufmaschine f. Weisnäh. u. gut.
Geige (4) abg. Brüderweg 60, III.
Gut erb. Herren-Reider zu verk.
Auf. 4 Uhr nachm. Werderstr. 20, 2 Et. f

Kinderwagen,
Reisekörbe,
Marktkörbe,
sowie alle übrigen
Korbwaaren
in großer Auswahl empfiehlt das
Korb- u. Bürstenwarengeschäft von
A. Ruder,
Eberweg 53, Schwanenwallstraße.

Eier,
à Dtd. 55 Pf. 5547
W. Butenuth.

Eier

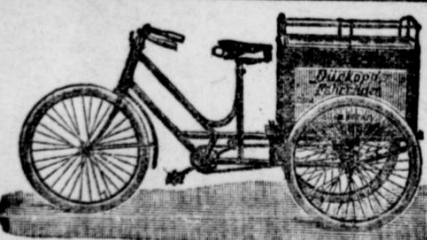
frisch, groß,
Dtzd. 55 Pf.

Paul Möbius,
Westenhellweg 99, Steinstraße 2.

Carl Lathe,
im Belodrom,
Betenstr. 2,
Dortmund.
Confirmanten- und
Communifanten-Hüte
in großer Auswahl.

Confirmation!
Unser großes Lager in
Confirmations-Karten,
Sprüchen und Gedicht-
büchern
bringen wir in empfehlende
Erinnerung. 5882
Osterkarten
in großer Auswahl.
Geschw. Herbrecht,
Dienhellweg 1 1/2.

Handschuhe u. Cravatten.
Neue Sendungen in Frühjahrsneuheiten sind
eingetroffen und theilweise in meinen Schau-
fenstern ausgestellt.
S. Löwenstein,
Brückstrasse 20. 4781


Achtung!
Dürkopp's
Gepäcktransport-Fahrrad
ist unentbehrlich für Laden-Geschäfte, ist das auffälligste,
wirkungsvollste und vornehmste Reclame-Mittel.
General-Vertreter:
Otto Buntenschach
Dortmunder
Fahrrad-Handlung,
Markt Nr. 19.

Früher Dr. Tolle'sche
Real- und Handelschule mit Pensionat,
Offenbach a. M., Kaiserstraße 17-19.
Einjährig-Freiwilligenrecht seit 1868.
Günstige Erfolge. Kleine Klassen; sorgfältige Beaufsichtigung.
Prospecte durch den Director **Dr. Schlottmann.**
Garnier'sche Lehr- u. Erziehungs-Anstalt
(Realschule),
Friedrichsdorf (Taunus).
Gegründet 1896. Berechtigt seit 1898. Halbjährige Kurse. Semester-
anfang April und Oktober. Eintritt jederzeit. Prospecte durch
Dr. Ludwig Proescholdt.
Auskunft ertheilt bereitwilligst Herr W. Bubenberg, Victoriastraße
Nr. 34, in Dortmund.

Das erste und älteste Kaufhaus **Dortmunds** ist unstreitig
Eduard Blumenrath,
„Zum billigen Laden“.

Dortmund. 114. Westenhellweg 114.
Eine Parthie Confirmanten-Anzüge
6, 12, 15 Mark und höher.
Eine Parthie Herren-Anzüge
6, 12 Mark und höher.
Eine Parthie Buxkin-Hosen
von 1,80 Mark an.


Bernstein's
Schweizer Uhren-Consum,
Dortmund, 103 Westenhellweg 103,
unterhält stets das
Grösste Lager in Uhren aller Art, Gold- u. Silberwaaren.
Keine Lockvogel! Jedes Stück trägt den Preis in deutlichen Zahlen, daher jede Uebertheuerung und Betrug
ausgeschlossen. Umsonst erhält jeder Käufer eines Gegenstandes über Mk. 10.—, trotz meiner anerkannt billigen Preise, eine
Kapsel und schöne Kette, resp. nach eigener Auswahl eine Brosche oder andern gleichwerthigen Gegenstand.
F. O. Bernstein, Westenhellweg 103.
Für jede Uhr schriftliche Garantie bis zu 8 Jahren.
Als besonders vorzügliche Uhren empfehle solche mit meiner obigen Geschäftsmarke.
Reparaturen werden unter meiner Aufsicht, schwierigeren von mir selbst gewissenhaft und billigst ausgeführt, der Preis
stets vorhergeklagt und bis zu 5 Jahren garantiert.

Confirmanten-Uhren von 3,25 Mk. an.
Necht silberne Herren-Uhren mit gravirtem Goldrand von 10 Mk. an.
Damen-Uhren 12 Mk. an.
" goldene " von Mk. 18, mit Emailleblumen von 22 Mk. an.
Kreuze, Medaillons, Halsketten u. zu den billigsten Preisen. Necht goldene Ringe von Mk. 1,75 an.
Fritz Otto Bernstein, gepr. Uhrmacher,
Dortmund, Westenhellweg 103, Ecke Weddepoth.

Hein, Lehmann & Co.,
Actien-Gesellschaft,
Düsseldorf-Oberbilk. **Berlin N.**
Fabrik für Eisenconstructions.
Eiserne Bauten jeglicher Art.
Dächer, Brücken, Fachwerkwände, Maste
und Gebäude für elektrische Licht- und
Kraftanlagen, Fördergerüste, Konstruktion
für Kohlenwägen und Separationen
20. 20. s 923
Wellblechbauten.
Verzinkereianlage.

Continental
Pneumatic ist aus dem besten Gummi und Gewebe richtig constructirt und fabricirt und daher
der zuverlässigste Pneumatic. Er ist unter Fachleuten allgemein bekannt als s 1934
bester Radreifen.

Sonne am Rhein
mit Rhodorf, gegen Norden und Osten vom Siebengebirge ein-
geschlossen und vor rauhen Winden geschützt und durch das hier sehr
breite Strombett des Rheines vor übermäßiger Hitze im Sommer
geschützt, ist wegen seines milden, gleichmäßigen Klimas und seiner
reinen Luft schonungs- u. Erholungsbedürftigen zu allen Jahres-
zeiten für längeren Aufenthalt sowie zu dauernder Niederlassung
bringend zu empfehlen. s 1606
Wohlgeliegte, mit zahlreichen Ruhebänken besetzte Wege geben
reichliche Gelegenheit zu Spaziergängen in die prächtige Umgebung.
In den verschiedensten Gasthöfen, Pensionen u. Privathäusern ist für
8-10 Mk. pro Tag gutes Unterkommen bei voller Verpflegung zu
finden. Auf der Höhe das bekannte Sanatorium Höhenhof. —
Näch. Auskunft ertheilt Der Vorstand des Kurvereins.

**Gratulations-
Karten**
zur
Konfirmation
empfiehlt in großer Auswahl die
C. L. Krüger'sche
Buch- und Musikalien-Hand-
lung in Dortmund,
Westenhellweg 48.

20 Pianinos
stehen zu vermieten unter Anrech-
nung der gezahlten Miete auf den
Kaufpreis nach Vereinbarung.
Wilh. Hohnrath,
Burgwall 21, Kapellenstr. 6
Westfalens größtes und reich-
haltiges 5589
Pianoforte-Magazin.

Champagner
Söhnlein & Co
Schierstein / A. Champagne
Rheingau Frankreich
Marken:
„Rheingold“ „Carle Blanche“
Kaisermarke Grand Vin d'Ay.
Bezug durch den Weinhandel.

Privat-Entbindungsanstalt
Strenge Verschwiegenheit. 5558
Grau Sträter, Hebamme,
Samm i B., Südenwall 7.


Überzeugen Sie sich,
dass meine
Fahrräder
u. Zubehörtheile
die besten und dabei
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Atelier für künstliche Zähne und
sämmtl. Zahn-Operationen
Maria Metzner,
Westenhellweg 96,
im Hause des Herrn W a e h.

Technikum Lemgo
in Lippe
Bau-, Tischler-, Ma-
schinenbau- u. Werkmeister-
Schule. — Beginn Mitte
April. Programm kostenfrei
durch die Direktion.

Das vertiegelte
6. und 7. Buch Mojs,
das Geheimniß aller Geheimnisse,
400 Seiten stark, verleihe ich jetzt um
gegen **Mark 10** oder vorherige
Einzahlung des **2.rages**. Glück und
Segen, dauernde Gesundheit, Heil-
ung aller Krankheiten der Menschen
und Thiere, fester Wohlstand und
lang. Leben. Zahlr. Dankschreiben.
E. Gebhardt, s 1752
Münster, Stabinsstraße 14.

Dr. Gottbrecht,
pract. homöopath. Arzt,
Dortmund, Wissstr. 13.
Specialbeh. aller chron. Erkrankun-
gen, sowie aller Inneren-, Haut- u.
Frauenleiden.

Wirthschaft,
in guter Lage, von tüchtigem Fach-
mann zu kaufen gesucht. s 1496
Schriftliche Angebote mit
an **G. E. Danne & Co., Köln.**

WER
lebend. ital. Geflügel gut u. billig
bezogen will, verlange Preisliste
von **Hans Maier** in Ulm a. D.
Grosser Import ital. Produkte.

Haben
Sie immer noch nicht
Körner & Stod's
**Universal-
Waschpulver**
verkauft 214610
Ein gut erhaltener
Tafelheerd
zu verkaufen.
Näch. Poststr. 20.

Kolonisten in Brasilien angesiedelt unter Verschmelzung mit den Eingebornen.

die eingebildeten Negern sei die jetzige Bevölkerung ein eigenartiges Gemisch, hervorgegangen. Ob sie viel befähigter, kräftiger, aber ein zäher, nicht unheimlicher Menschenschlag. Die Frauen verhalten sich schnell und in der Jugend hübschen Formen verwickelten bald unter großen Hektik Anforderungen. Die Frauen arbeiten fast gar nicht. Kochen ruht man an den Brasilianer die große Liebe zwischen Eltern und Kindern, die unbegrenzte Gastfreundschaft und die angeborene Höflichkeit. Die Küche und die Kostung der Brasilianer liehe allerdings nicht auf der Höhe europäischer Begriffe. Ein Hauptbestandteil der Kost sei das in schmalen Streifen geschnittene getrocknete Fleisch, das in die Stäben des öfteren auf den Trottoiren ausgelegt werde, daß die Passanten darüber hinweggingen, mache die Brasilianern nichts aus, es werde daselbst ja wieder gewaschen.

Der gut fortgeschrittene Bahnhau trage sehr viel zur Aufschwüchung des Landes bei. Im Jahre 189 seien 1407 173 Kilometer Bahnen gebaut gewesen, meist mit englischem Gelde, der Deutsche sei in diese Beziehung noch viel zu zaghaft. Der Herr Vorne hat große Gebiete des Landes durchgesehen, und man und Leute kennen gelernt. München sei die Stadt des Verfalls, wie das Land überhaupt reich an Naturhöflichkeit sei. Der unverfälschte Urmwald sei übrigens schon weit ins Innere gedrückt, es würde daher ganz Befürchtungen laut, Brasilien werde seine Schönheit verhandeln, wenn man so fortwährend solche wie bisher. Jeder fälle der Anfelder einfach die Bäume, lasse sie gebrigt von der Sonne trocken und jünne, das ganze an. In unglaublich kurzer Zeit werde der eingetrente Samen auf und nach wenigen Monaten sei die Frucht zur Ernte reif.

Der Herr Vortragende schilderte in lebhafter Farben die Herrlichkeit der Flora Brasiliens, namentlich da, wo die tropische Zone beginnt. Es sei gar nicht zu beschreiben, welsch wunderbar fadenprächtige Blüten und Gebilde die Natur hervorbringe. Die Fauna sei spärlicher. Groß sei die Zahl der Insekten, welches den Menschen das Leben sehr mache. Die Zahl der im Lande noch lebenden Indianer würde auf etwa 600 000 geschätzt. Einzelne Stämme ständen noch im Ruhe des Mannichismus. Die Landwirtschaft in Ausnutzung Brasiliens hat erst in diesem Jahrhundert begonnen, in einzelnen Bezirken sei die Viehzucht hervorragend. Ganz bedeutend sei die Ausdehnung an Kautschuk; im Jahre 1896 sei hiervon eine Menge von 2 Millionen in Deutschland eingeführt worden.

Die meisten Deutschen hätten sich in den Provinzen Santa Catarina und Rio Grande do Sul niedergelassen. Dort hielten sie fest an allen guten deutschen Bräuden, die Landstriche führten deutsche Namen. So finden wir ein Rheinland, ein Weisfalen, ein Sachsen, ein a. w. Wochenlang könne man wandern, ohne ein anderes Wort als Deutsch in allen Mundarten zu hören. Die Eingeborenen selbst sprächen deutsch, auch die Schwarzen. Diese Deutschen haben es sich erst recht gelauter werden lassen, aber ihr Blut ist auch befeuert worden. Wer dort sein Fortkommen finden wollte, mußte erst tief greifen und ein Paar gute Arme mitbringen. Am besten eigne sich der Landbewohner zum Kolonisten, andere abgehen von Handwerker. Dem ankommenden Ansiedler ein gutes Fortkommen finden. Von 35—40 Hektar (140—160 Morgen) gegeben zum Preise von 300 bis 400 Mkreis, die jetzt zu 65 Pf. ständen. Größere Kolonialunternehmungen bekamen das Hektar zu 2 Mkreis.

Nach der schirmenden Hand des alten Vaterlandes wieder in den letzten Jahren die Deutschbrasilianer wiederholt ausgeschaut, als die Kämpfe daselbst unter den um die Herrschaft ringenden Parteien stattfanden. Nur ihrer weisen Zurückhaltung hätten es die Deutschen zu verdanken, daß sie noch ziemlich gut dastehen gekommen seien. Ein energisches Eingreifen des Reiches zu gunsten der Deutschen daselbst werde von gutem Erfolge sein. Italien habe in dieser Beziehung

finanzkrisis durch, unter der der S

die Verbesserung der Existenzbedingungen der Frau
treten, wohl, den fürstlichen Bismarck als einen Freund
der Sache anzusehen. Um so ferner aber liegt es allen
Verleumdungen, das Verhältniß der Frau zum Manne
eines natürlichen Charakters zu entstellen, es so-
gar zu egoisiren. Er ist den Frauen gegenüber
immer der Mann, der Ritter, der Cavalier gewesen,
ihnen immer mit voller Lebenswürdigkeit und
Ehrlichkeit entgegengetreten, nicht aus galanten Re-
nungen, sondern weil ihm dies Verhalten Herzenssache,
Natur war. Er hatte ihnen gegenüber die Höflichkeit
des Herzens. Wenn er die jungen Becherthinnen
seine Hände küssen wollen, mit den Worten zurück-
zuweisen: „Das wäre ja verkehrte Welt, so ist das für
Verhalten charakteristisch. Noch als Heirathsbild
im besten Sinne der Frau, vernachlässigt er seine
Formen, durch die der Brauch das zartere Ge-
schlecht zugleich gestützt und geehrt hat. So konnte
er den Damen, die er schätzte, in ein im besten
Sinn kameradschaftliches, jugendliches und freies
Verhältniß treten, wie z. B. mit jener Fürstin Dolow,
der er die schönen biarrigere Tage von 1864 in so
getriebener Harmonie verlebte.

Weiß ich an den Staatsmännern, die ihrer Leiden-
schaften nicht Herren waren und sich zu Sklaven der
Leiden machten, dies früher oder später stets gerächt
zu werden. So durfte Bismarck die Früchte seines offenen,
reinen und noblen Verhältnisses zu den Frauen
leben. Die Frucht ist die Liebe der deutschen
Frauen, die sich in unzähligen Gaben, Aufmerksamkeiten
undigungen in geradezu ergreifender Weise ge-
zeigt hat. In jenem einzigen Museum der Kunst-
schätze, das in dem alten Gutshause zu Schönhausen
befindet, spricht sich die Liebe und Verehrung der
Frauen auf die mannigfaltigste Weise aus, hier in einer
gütigen, kunstvoll ausgestatteten Adresse, dort in
einfachen Briefstücken, in stillen Stunden mit
dem Gedanken des großen Mannes gefüllt. Und
Bismarck weiß diese Liebe der deutschen Frauen,
auch als Menschen so wohlthut, auch als Staatsmann
würdigen. Am 30. März 1894 hat er es einer Abthei-
lung deutscher Frauen ausgesprochen, daß er noch
jetzt für ganz geehrt halte, weil sein Ge-
schick, „bis in die Frauengemächer“ gedrungen sei
sich dort einen feinen Platz erobert habe. „Was
uns bis in die Häuslichkeit der Frau durchge-
hen ist, das sagt sie“, sagte er und gab so an
den seines großen Lebens noch einmal seiner tief-
sten Wertschätzung der Frau und ihres Wirkens
drückend. Wie er im Heim ihr wahres Wirkungs-
feld, wie er das Prätextuelle an der Frau ver-
steht und ihr stilles edles Thun und Schaffen ehrt,
er in ihr das bindende Element unseres gemein-
samen, so sehreren Daseins erblickt und die Ehe als
Heiligtum des Lebens betrachtet, wie er jeder
Frau als glücklichen und krankhaften Galanterie fremd
doch ein echter Ritter der Frauen vom Scheitel
zur Sohle ist: auch darin ist Bismarck der echte
Vater des deutschen Volksempfindens.

wer
st r
1
1
ge
1
an d
2 Wa
1
M
de
M
ge
öff
zahl
D
5679
2
1 Kr
Bra
A
Dor
R
such
und
then
ic. g
S
erf
G
Reis
an s
Wai
W
wäh
Kraf
pege
indus
pass.
A
und
S
Dor
Zu
ferne
mit
Kolo
Geist
E
an d
Co
Zeug
ment
S
die 2
H
zum
geluc
Epel
S
an d
Z
finde
Leben
guten
We
5684
Zi
sucht
T
sofor
r
W
sucht
B
für
gesuch
sucht

mann
anders auf

Aug. Klönne.

1 Stellmacher-Behring
auf sofort oder später gesucht.
Wilhelmstraße 17a.

Dienstmädchen gesucht.
Holzboffstraße 15.

anischen
möbl. Zimmer gesucht.
Schr. Aug. u. 5861 an d. D. Z.

ent. mit ganzer Pension. Schr.
angeb. mit Preisangabe unt. 5366
n die Dortm. Ztg. ;

heißt, wenn es heißt: „Näheres in
der Dortm. Ztg.“

Leucht. Installateure
für elektr. Beleuchtung etc. sofort
gesucht; es werden nur flotte und
f. m. Polst. u. Decorat.-Gesch. g. Verg.
geht. **H. M. Debon**, Ostendellw. 53.

g. Klönne. † auf sofort obd.

Wagner-Dehring
später gesucht.
Wilhelmstraße 17a.

suchen gesucht. | hausehulen
Holzhofstraße 16. | möbl. 3
Schr. Ang. 1

5861 an d. D. 3. event. mit ganzer Pension. Schr.
Angeb. mit Preisausschreibung unt. 5866
an die Dortm. Stg.

... wird nur dann er-
 heilt, wenn es heißt: „Näheres in
 der Dortm Stg.“

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen
Drucker und Verleger:
C. P. Krüger (E. Krüger),
beide zu Dortmund.

Postzeitungs-Preisliste 2048.

In einem weiteren Artikel werden wir, sobald die Goldstücke für die zum völligen Verständnis unserer beehrlichen Konstruktions-Zeichnungen des Intellektmeisters fertig-gestellt sind, eine ausführliche Beschreibung des Apparates und seiner Wirkungswerte bringen.

Gleichmährischstraße 28. Fuhrmann Anton Voh, Dorn-
 straße 5. Brauer Johann Birrall, Märtschfeldt. 18.
 Radmeister Johann Nibel, Düsseldorfstraße. 14.
 Todesfälle. Friedrich Naujoks, Sunderweg
 1. 3. Johann Terhörst, Kirchenerstraße 125, 2. M.
 Theodor Eger, Dürenstraße 61, 4. M. Heinrich
 Witte, Schloßstraße 30, 2. M. Verginulotte Fran-
 zens, Oelsterhofstraße 64, 59. 3. Friedrich Aug.
 Heiligegeiststraße, 2. 1. M. Erich Kemper, Nebel-
 gänge 31, 8. M. Ghebraun Würges, Elisabeth gen
 Gause, Wünnenstraße 58, 23. 3. Irma Kuhlmann
 Adlerstraße 78, 1. M. Fabrikarbeiter Heinrich Klemme
 Dorffeldt, 26. 3. Gertrud Klotzmann, Körnebach-
 straße 29, 6. M. Anna Hynn, Schloßstraße 14, 1. 3.
 Paul Fischer, Ardenstraße 117, 8. Tage. Dorothea
 Kretels, Neue Goldhofstraße 4, 5. 3. Theresia Schuh-
 macher, Rolandstraße 18a, 14. Stunden.

1

ton Hof, Born-
straße 14.
Sunderweg 88,
Nr. 125, 2. M.
W. Heinrich
qualitativ Franz
Friedrich Zug-
temper, Möbel-
Cassabell geb.
na Stuhlmann,
deine Klemme,
n. Körnerbach-
straße 74, 1. B.
ge. Dorothea
Beretta Schub-

1898.

rich Klein.
Häufiger Hof.)

e Kombina-
pf gelungen,
net ist, durch
u den Gegen-
u Nutzen zu
bekannt, bei
sagen wert-
eigefte bedür-
n gewisser
neue Unter-
n praktisch
nicht minder
des Grund-
mit einem
an die Ver-
angeflochten.
das Möb-
t eine ganz
abzuwagen,
nach Bedarf,
die erhöhte
ahnter Weiße
Wesiger hat
nternommen,
Blumenholz-
ne neue Ver-
anz bequem
behalten ist,
Ungemeine
dann auch
begreifen,
und Vörrig
zu machen
recht bald

gigt Anzüge
en neuesten
" 5902

e mitmachen
str. 4.

ffen. Das
(Schweiz)
en mit voll-
zu ganz
ar 6 und
130 Mark,
150 Mark,
150 Mark,
700 Mark.
e Prima-
begreifen,
gramm der
iesjährigen
n, Riviera,
rner Ober-
rten sind
Markte für
den) zu be-

ung.
April cr.,
hr,
en. Wilms

rohen Füll-
derichant,
nsföhen m.
mmode, 2
6 Stühle
Tisch, 4
wagen, 1
1 Kinder-

egen Baar-
ri 1898.
u,
llzieher.

liegendes
rrain
verkauft.
30, 1. Et.

Bekanntmachung.
Am Sonntag, den 2. April cr.,
vormittags 9 Uhr,
Kurfürstenstraße 26:
Kaufmanns- und Gewichte,
1 braune Seife, 1 Kübel
1 Delfah;
am 10 Uhr Betsenstraße 25:
Kaufmanns- und Gewichte,
1 gr. Delbrück-
bild, 20 St. Portwein, 15 Flasch.
Mabeira, 1 Chokoladen-Automat
und 1 Piano;
ferner am 11 Uhr Hegasse 8:
1 Mehl, 1 Thee, 1 Decimal- und
Tafelwaage und 1 Parthie Spe-
zereiwaren;
und nachmittags um 3 1/2 Uhr zu
Hädinghausen beim Landwirth
Wilhelm Schulte:
zwei Kühe
zwangsweise gegen Baarzahlung
versteigern.
Kremer,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Am Sonntag, den 2. April cr.,
vormittags 9 1/2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal, Born-
straße 6:
1 Sopha, 1 Tisch, mahag., 1
Veritum, 1 Spiegel
Öffentlich meistbietend zwangsweise
gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 31. März 1898.
Barfel,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Am Sonntag, den 2. April,
vormittags 10 Uhr,
werde ich hier, im Pfandlokal beim
Wirth Vathen, Münsterstr. 16:
1 Nähmaschine, Sopha, Sopha-
tische, Waschküchle, Spiegel,
Kochtische, kompl. Betten, Silber,
1 goldene Damenuhr, 25 Matten
mit Beigen, eine große Parthie
leere Säde;
ferner nachmittags 12 1/2 Uhr in
Brackel im Pfandlokal beim Wirth
Herrn Dübde:
1 Sofa mit ca. 1/3 voll Leinwand
Öffentlich meistbietend zwangsweise
gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 31. März 1898.
Wülfcher,
Gerichtsvollzieher.

Der
Stelle sucht als Reisen-
der, Commis, Buchhal-
terin und Cassierin wende sich an
„Colonial“, Schwannenwall 47.

Kaufmann
(Lebig u. militärfrei) für Comptoir
und Reisen. Schr. Angebote unter
W K 5895 mit Gehaltsansprüchen u.
Zeugnissabschr. bef. die Dortm. Ztg.

Buchhalter.
Schriftl. Angebote unter 5895 an
die Dortm. Ztg.

Junger Mann
mit schöner, geläufiger Handschrift
auf ein hiesiges Bureau sof. gesucht.
Schriftl. Angeb. m. Zeugnissabschr.
unter 5896 an die Dortm. Ztg.

10 Viehwärter
sof. gesucht. Sieffert, Weberstr. 25;
g. h. Vohn sofort gesucht.
Göbler, Dortmund, Helle 7.

Lehrhling
mit guten Schulkenntnissen. Selbst-
gelehrte Angebote unter B 5870
an die Dortm. Ztg.

Kellner-Lehrhling
geht. 5901; an der Steinhernen Brücke.

Ein nicht. Hausburche
geht. Wilhelm Köhnig,
5909; Köhnig Hof, Dortmund.

Laufbursche
geht. 5905
Westenbellweg 106 1/2.

Haushälterin.
Tüchtige, erfahrene Haushälterin
sucht sofort Stelle.
Schr. Ang. u. 5120 a. d. Dortm. Ztg.

Zweitmädchen,
das gut waschen, putzen, bügeln und
serviren kann. Frau Vant-Messier
Bayer, Königswall 12.

Zweitmädchen
zum 1. Mai gesucht.
Küssenstraße 14.

50 Mädchen, Kuchente, Jungen
sof. gef. Frau Tausch,
an der Marienkirche.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von
Altendörne-Überbeder, Band 1, Artikel 2, auf den Namen des Verg-
manns Wilhelm Henning zu Altendörne eingetragene Grundstück, Flur 4,
Nr. 613/124 K.-G. Altendörne-Überbeder
am 14. Juni 1898, Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer 39, versteigert
werden.
Das Grundstück ist 13,61 Ar groß und mit 500 A Nutzungswert
zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte
Abschrift des Grundbuchartikels, etwaige Abschnitte und andere das
Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen
können in der Gerichtsschreiberei 3, Zimmer 40, eingesehen werden.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 16. Juni 1898, Mittags 12 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Dortmund, den 26. März 1898.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von
Kirchderne, Band 2, Artikel 22, auf den Namen des Privatmannes
Johannes Wülfcher zu Kirchderne eingetragene Grundstück, Flur 8,
Nr. 601/105, K.-G. Kirchderne
am 16. Juni 1898, Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer 39, ver-
steigert werden.
Das Grundstück ist 10,85 Ar groß und mit 420 A Nutzungswert
zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte
Abschrift des Grundbuchartikels, etwaige Abschnitte und andere das
Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbe-
dingungen können in der Gerichtsschreiberei 3, Zimmer 40, eingesehen
werden.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 17. Juni 1898, Mittags 12 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Dortmund, den 26. März 1898.
Königliches Amtsgericht.

Bauunternehmer
gesucht, die bei Erhalt billiger Bau-
gelder in Dorstfeld oder in Dort-
mund (nahe Dorstfeld) mehrere
Häuser für unsere Arbeiter-Woh-
nungen (je 3-4 Zimmer enthaltend)
herstellen.
Schr. Angebote zu richten an
Aktiengesellschaft für Feld-
und Kleinbahnen-Bedarf,
vorm. Crenschin & Koppel,
Dorstfeld. 5883

Fahrrad,
Modell 98, sehr billig zu verkaufen.
Hohelstraße 26, 3. Etod.

Große Versteigerung.
Am Samstag, den 2. April,
Morgens 10 Uhr,
sollen Vormittags 10 Uhr:
eine Parthie Lampen,
Emaille- und Porzellan-
Waaren, sowie alle Arten
Haushalt- u. Gegenstände
versteigert werden.
Majolika-Herd,
neu, billig zu verkaufen.
Dortmund, Unionstraße 3.

Ein ord. Dienstmädchen
zum 1. Mai gesucht. 5891
S. Schulten, Märkischestr. 259.

Dienstmädchen
gef. Frau Rath, Schwannenstr. 64.

Ein Mädchen,
welchem Gelegen-
heit gegeben ist, Küche u. Haushalt
zu erlernen, wird per sofort gesucht.
D. Blumenthal, Johannesstr. 36;
Ein ordentliches 5900

Dienstmädchen
für Küche u. Haushalt per 15. April
geht. Am Rindel 4.

50 Mädchen
jed. Berufs b. hoh. L. v. 150-240 M. sof.
gef. d. Frau Sieffert, Weberstr. 25.

Tüchtige Gehilfen
auf sofort
geht. Ernst Hollmann, Damenschneider,
Kudelfe 18.

**Küchen- und Zweitmäd-
chen,** Mädchen, die melken können,
Ackerin, Viehw. u. Jung. erh. St.
Frau Sievers, Weberstr. 18.

Ein Mädchen, welches Lust hat,
nach auswärts zu ziehen, auf sofort
gegen hohen Lohn gesucht.
Zu erfragen Mühlentstr. 15, 2 Tr.

Mädchen sucht Stelle für Nachm.
zum Waschen und Putzen. Zu erfr.
(Nachmittags) Nothstr. 39, 4. Et.

Brav. Tagesmädch. gesucht, nicht
über 17 J., w. auch waschen kann.
2. w. auch waschen kann.
Nachmittags 4, 1 Tr.

Fachschule für Maler.
Am nächsten Sonntag, den 3. April, findet von 11 bis 6 Uhr eine
Ausstellung der Schülerarbeiten
in der Schule am Schwannenwall statt, wozu ergebenst eingeladen wird.
s2880
Prof. Dr. Kneebusch.
Institut für Schön-Schnellschreiben
und Handelswissenschaften,
sowie zur
Vorbereitung für Berg-
und Bauhöfen
von
S. Philipp,
(Stadttheater).
nur 22 Bismarckstr. 22, gegenüber dem Restaurant Kühn

Gründliche und gezielte Vorbereitung zum kaufmännischen und
technischen Beruf.
Lehrfächer: Schön-Schnellschreiben (Erlangung einer bleibend schönen
und geläufigen Handschrift), Buchführung (einfache, doppelte,
Kontroll- und amerikanische), Korrespondenz, Wechselrechnung, Steno-
graphie (Stenographie und Einheits-System Stenographie), Rechnen
(einfaches, kaufmännisches, Flächen- und Körperrechnen), Mathematik
(Algebra, Geometrie u. f. w.), Deutsch (Orthographie, Aufsatz, Grammatik),
Vergleichende, Zeichen.

Täglicher Eintritt. Beste Empfehlungen von Kaufleuten, Ingenieuren,
ausgebildeten Schülern u. f. w.
Braunschweiger Paedagogium. s 5895
Maturam, Cursus f. Einj.-Freiw., Vorbereit. f. alle Gymn.- und
Realklassen. Einzelbehldg. auf je 7 Schüler ein Lehrer. Gewissenhafte
Aufsicht und strenge Disziplin im Internat, anerkannt gute Pension. Eigenes
Haus mit gr. Garten. Ausk. u. Erfolge, Referenzen durch den Directo
Braunschweig, am hohen Thor 2. Krüger Diplom. Gymnasiallehrer

Fast verschenkt
werden
300 Knaben-Anzüge,
zum größten Theil aus reiner Wolle,
für das Alter bis zu 9 Jahren,
für nur
2 Mark.
Geschw. Cahn,
Brückstraße 46.

Riesig billig
werden sämtliche
**Herren-, Konfirmanden-,
Knaben-Anzüge u. Schuhwaren**
um schnell damit zu räumen, verkauft.
5908
Warenhaus B. Dreike,
Dortmund, Rheinischestraße 10.

Bad Tönnisstein
Station Brohl a. Rhein.
Mineral- u. Moorbad.
Vorzügliche Heilerfolge bei:
**Herzleiden, Gicht und
Frauen-Krankheiten.**
Mässige Preise. Prospekt gratis.

Bekanntmachung.
Vor einigen Wochen erkrankte mein 4jähriges Söhnchen an Dipht-
heritis. Ich zog sogleich einen als tüchtig bekannten, hiesigen praktischen
Arzt zu Rate, welcher die Behandlung übernahm, bis sich der Zustand
meines Kindes nach 4 Tagen derartig verschlechterte, dass der Erstickungs-
tod drohte. In dieser höchsten Noth wurde mir von dem Arzte anemp-
fohlen, das Kind in ein hiesiges Krankenhaus zu bringen, behufs Vor-
nahme des Luftröhrenschnittes. Zugleich machte mich der Arzt darauf
aufmerksam, dass nur 8-5 % aller tracheotomirten (Luftröhrenschnitt)
Kinder genesen. Aus diesem Grunde und aus Erfahrungen in der
eigenen Familie zog ich es daher vor, meinen kleinen Sohn in die
Naturheilanstalt von J. Sander hier zu bringen. Durch thätige
Behandlung mit der so einfachen Naturheilmethode stellte Herr Sander
mein Kind in 5 Tagen völlig wieder her.
Diese Bekanntmachung veröffentliche ich gegen den Willen des
Herrn Sander, da er durchaus kein Freund von Zeitungsankündigungen ist.
Dortmund, den 31. März 1898.
Wilhelm Berns, Kaufmann, Kaiserstraße 88.

Schellfisch, a Pfd. 11 Pf.
W. Butenuth, Rheinischestraße 54,
Münsterstraße 15.

Hauderei
bestens empfohlen. Elegante Wagen mit Galogedür für Hochzeits-
fahrten.
W. Herrmann, Balkenstraße 21 a.

Pferd,
Starkes, fehler-
freies
event. mit Wädrwagen und quier
Kundschaft, preiswerth zu verkaufen.
Düsseldorfstr. 31. 5899;

Reichshallen-Theater.
Westenbellweg 128.
Einem hochgeehrten P. T.
Publikum, meinen werthen
Freunden, Gönnern und Be-
kannten die höfliche Anzeige,
dass ich mit heutigem Tage
das hiesige
„Reichshallen-Theater“
übernommen habe.
Durch eine 27jährige Thätig-
keit im Variete als Kapell-
meister, artistischer Leiter und
Geschäftsführer, glaube ich
wohl die entsprechenden Fähi-
gkeiten erworben zu haben,
allen berechtigten Anforderun-
gen von Seiten des P. T. Publi-
kums nachkommen zu können.
Mein Bestreben soll haupt-
sächlich sein, bei mäßigen Ein-
tritts-Preisen stets ein reich-
haltiges und gediegenes Pro-
gramm zusammenzustellen, so-
wie bei freundlicher und auf-
merksamer Bedienung
gute Speisen und
Getränke
zu liefern.
Die Restauration
ist von heute ab geöffnet.
Die Vorstellungen
beginnen
am 10. April (Dienstag).
Näheres f. B., die
Annoncen und Plakate.
Um gütige Unterstützung
meines Unternehmens
bittet
5871 f
Hochachtungsvoll
F. M. Kaiser.
Dortmund, 1. April 1898.

Concertsaal J. Rettberg,
Brückstraße 22.
Debut des berühmten Original-
Triolet-Vokal- und Instrumental-
Concert-Ensembles
Ploener,
5 Damen, 9 Personen, 4 Herren.
Unter Anderen Aufführung der be-
rühmten
Schuhplattler-Tänze.
Derselben wurde die hohe Ehre zu
Theil, sich vor mehreren gekrönten
Hauptern zu produziren.
Anfang am Abend
7 Uhr Abends,
an Sonn- und Feiertagen Nach-
mittags 3 Uhr.
Entrée (4 Personen) 20 f.
Sonn- und Feiertagsmorgens von
11 1/2-1 Uhr: 5894
Frei!
Matinée.
Sander's Naturheilstalt
unter Leitung des Herrn
Dr. med. Funke
aus Gienzburg.
Heilung sämtlicher Krank-
heiten ohne Medizin,
zur Anwendung gelangen nur
natürliche Heilmittel.
Sprechstunden Nachmittags von
2-6 Uhr Leopoldstr. 55. 5906f
Dr. med. Funke.

Meine Fabrikate
sind bekannt als gut und billig!
Mem.-Nickel, 32stünd.
Gang v. 1/6, - Mem.-
Silber, gefestigt,
Goldrand, v. 10,-
Wecker, leuchtend, von
M. 2,25, 1. Dual, von
M. 2,70, Regulatoren,
Kuckuck, v. 1,75 an. Preisbuch mit 500
Abbildungen gratis und franco.
Nichtpaßendes wird umgetauscht od.
der Betrag zurückgegeben.
Eug. Karcaker,
Taschenuhren-Fabrik u. Versand-
Geschäft,
Lindau i. Bodensee No. 558.
Zwei Jahre Garantie.

Schneidlers
Pastoretabsch.
a Pfd. 1 Mk.
einnehmend, ge-
funde und milde
Qualität.
En gros bei S. J. Schulte;
en detail bei: Conium-Verein
„Lokomotive“, W. Gutemuth, S.
Deutmann, W. Gwiler, Rich. Sahne,
Jul. Janßen, G. Klaberg, E.
Hertens, Aug. Vogt, G. W. Werten,
Ed. Wende Nachf., W. Lombard,
W. Hittmann, Fr. Kellensmann,
W. Eppler, J. Rosenbaum, G. Wild,
Julius Wirtlich, Hugo Wiestler,
Dortmund.

Ich habe meine Praxis
wieder aufgenommen. 5898
Dr. Funke.
Nehme noch Arbeit an
Schneider Zug. Auf dem Brand
Wolfsputz entlasten.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Westenbellweg 10.

